



für Geschichte, Volks- u. Heimatkunde der Stadt u. des Amtsbezirks Roth b. Abg.

Organ des Historischen Vereins Roth e. V.

Druck und Verlag: K. Müller vorm. Fr. Feuerlein (Rother Volkszeitung) Roth bei Nürnberg

Nr. 12

Roth, 6. September 1932

11. Jahrgang

Zum Zug der ev. Salzburger durch das Bezirksamt Schwabach.

Es sind nun 200 Jahre, daß die um ihres Glaubens willen aus dem Fürstbistum Salzburg vertriebenen Evangelischen von der Heimat nach Ostpreußen zogen, wo ihnen der große Preußenkönig neue Wohnsitze gewährt hatte. Schon in jener Zeit erregte dieser Zug das allgemeine Aufsehen. Überall wandte sich die Teilnahme der Glaubensgenossen den Flüchtlingen zu, die in allen evang. Gebieten eine außerordentlich freundliche Aufnahme fanden. Die Maßnahmen der preußischen Regierung, die alles aufs sorgfältigste vorbereitet hatte, fanden überall freudige Unterstützung. Der Markgraf ordnete an, daß auch jede Pfarre einen Bericht über den Durchzug ihren Akten einverleiben müsse. So konnten im Kirchenboten 1929 Nr. 6 und 12 Berichte über den Durchzug durch Roth und Georgensgmünd veröffentlicht werden. Im folgenden seien die Beschlüsse des Nürnberger Landpflegamts, des Nürnberger Konsistoriums zum Abdruck gebracht.

18. Febr.

In der Salzburger Emigranten-Sache wurde erteilt, der Herren Landpfleger Herrlichkeiten zu ersuchen wegen Unterbringung dieser Leute auf dem Land und in denen Städtlein gute Anstalt vorzunehmen, allenfalls auch an die hiesige Pfarre auf dem Land ihre Wege von sämtl. löblichen Ämtern das nötige schreiben zu lassen. Und damit alles wohl möchte beobachtet werden, von dem geführten Consultations Protocoll die behörige communication zu verfügen, um die extractus davon nehmen zu können. (Verlaß 1732 S. 57).

2. Aprilis.

Auf die, von Conrad Dollinger, wirts zu Mülhshof, getane Anzeig, daß gestrigen Nachmittag der landrecht von Schwabach nach Mülhshof, Reichelsdorf und Krottenbach gekommen und auf vorgeschützten befehl des dasigen castners solinen 3 dorfschaften intimiert, daß denen heute allda einrückenden 150 Salzburger Emigranten das obdach und benötigte vorspann zu ungefähr 6 Wagen gratis zu geben, die zehrung aber würden diese leute selbst oder ein königl.-preuß. Commissarius, welcher diese 150 und noch mehrere bis auf 700 ansteigende exulanten in unterschiedlichen Colonnen nach Preußen führet, bezahlen, wurde befohlen vom löbl. Landpflegamt wegen ihnen

jemand, der etwan schon gebraucht worden und zugleich die vorspann mit besorgte, auch selbe balden durch das hiesige Gebiet bringen mögte ohnverlängt entgegen zu schicken auch dem löbl. Walldamt Laur. wegen Verschaffung des vorspann davon Nachricht zu geben, nachsteme aber, ob nicht die von Schwabach aus unterbliebene Requisition zu widersprechen sein mögte ein gutachten einzuziehen.

Landpflegamt

Walldamt Laur.

Herrn Deputirte zu den Emigranten.

Freitag, 4. April 1732.

Auf Herrn Sigm. Friderich Behelms mündlich referiren, was massen der Herr Geheim Rat und hochfürstl. Onolzbach Craß-Gesandte von Seefried per Secretarium zu vernehmen gegeben, daß bis 740 derer Salzburger Emigranten nächster tagen zu Schwabach eintreffen und von dar weiters hieher in die königl. preuß. und brandenburgischen lande gehen sollen, welche von einem mitgehenden königl. Preuß. Commissario unterhalten würden und mer auf die ohnentgeltliche vorspann nebst dach und vach ankäme, Ihro hochf. Durchlaucht zu Onolzbach aber hätten gleichwoln befohlen, daß über solchen gehalt jeder person alle 24 Stunden in ihrem land noch 4 rr. abgegeben werde, welchem nach dann jemand nach Schwabach an den dortigen castner abgeschickt und mit ihm wegen der zunehmenden route referirt werden solle, es sollte auch vorhin beliebtermassen die begleitung himc et inde clepraesüßlich sein und von keinem teil allegirt werden etc. wurde erteilt: wann es noch nicht geschehen, von löbl. Landpflegamts wegen ohnverlängt jemand noch gedachten Schwabach abreuten und mit dasigem castner der route halben und daß sie in die dorfer einlogiert werden mögen, concertieren zu lassen, auch sodann ihnen mit ohnentgeltlichem vorspann und freiem dach und vach, in gleichen ihnen ebenfalls und zwar jeder person auf 24 Stunden und solang sie in hiesigem Gebiet sind, mit 4 rr. an die hand zu gehen und solches geld einswells von dem löbl. Landpflegamt vorzuschleßen und es hernach aus dem löbl. Stadtmosamt wider zu erheben, inzwischen aber und

wenn mehrere Nachricht eingelangt sein wird, nachzufragen, ob in jenen Dörfern, wo diese armen Leute hinkommen, gemeinsamer Brodvorrat vorhanden sei und nach befinden hierinnen das Nötige zu verfügen, weilen dem vernehmen nach, der Herr geheime Rat von Fisker bereits von hier nach Erlang abgegangen, des Herrn Dr. Wölkers Sen. E. zu ersuchen, ime davon das Dienliche zu überschreiben.

Kriegsamt
Stadtalmosamt
Landpflegamt
Herrn Dep. zum Creistag
Herrn Deputierte zu den Emigranten.

28. Mai.

Auf das von dem Pfleger zu Lichtenau eingeschickte Berichtschreiben, daß wie der Onolzbadische March-Commissarius Gostenhöfer notificiert haben, in dem Oberamt Gunzenhausen 1800 Köpfe groß und klein der Salzburger eingetroffen seien und ihren Marsch weiter hierher nehmen werden, hat man erteilt, ohnverlangt den Commissarium Köppler dahin abzuschicken und wohin ihre Marschroute eigentlich gerichtet sei und ob sie einen königl. preuß. Commissarium bei sich haben, auch, wenn sie allensfalls anhero kommen werden, zuverlässig und mit mehreren sich erkundigen zu lassen, damit man alsdann auch den zurückbringenden forderjamen Bericht sowohl wegen des Proviantes als der einlogierung halber das weitere veranstalten könne; übrigens aber nunmehr der Collecte ihren Fortgang zu lassen und darbei des Herrn Kirchenpflegerverwesers Herrlichkeit ersuchen, denen Herrn Geistlichen zu intimiren, damit sie deren pro concione gedenken und ihre Zuhörer zu einem milden Beitrag anmahnen möchten.

Kircheramt
Stadtalmosenamt.
Landpflegeamt
Herrn Deputierte
zu der Emigranten Sache.

Freitag, den 30. Mai.

Auf die von dem Commissair Köppler geschehenen, auch von dem Bulrette per Secretarium communicirte Berichte, daß die in 1926 Köpfen bestehenden Salzburger Emigranten, welche bei die 100 Pferde und bis 800 Wagen bei sich haben, heute in hiesiger Gegend eintriffen und die weitere Marschroute selbst von denen commissariis in Schweinau abjurirt werden solle, hat man erteilt: anorderist gedachten commissorium Köppler noch gedachten Schweinau abzuschicken und wie die Marschroute regulirt werde, dessen relation zu gewärtigen, sodann aber denseligen hiesigen Orten, welche dieser Marsch trifft, durch Boten unverlangte Nachrichten zu geben und ob nicht jedem Troup ein Commissarius zuzugeben und wohin allensfalls jeder zu instruieren sein möge auf das löbl. Landpflegamt zu stellen, auch bei dem löbl. Waldbamt den Transport mit nötigen Wagen und vorspann, die nothdürftig zu verfügen, ingleichen vermittle der löbl. Landalmosamt und Landpflegämter auch andere löbl. Eigenthumschaften heute noch denen Geistlichen wo diese armen Leute ihren Gottesdienst halten sollen davon und daß sie den Gottesdienst vor- und nachmittags hiernach einrichten sollen, die erforderliche communication zu erteilen, dem Bulrette aber, deme diese armen Leute von dem königl. preuß. Commissario Köppler recommendirt worden, auf weiteres anmelden zu verstehen geben zu lassen, daß man ihnen, was für Liebeswerk er bei diesen armen Exulanten auszuüben gedächte, anheimstelle, hiesigen Orts aber nicht ermangeln würde ihnen gleichermassen soviel möglich an die Hand zu gehen. Uebrigens soll man mit der bereits decretirten Collecte allhier keinen weiteren Anstand nehmen, son-

dern damit auf künftigen Dienstag den Anfang machen und zu solchem Ende der Herren Prediger hoch erbar Erbarkeiten nebst andern Herren Geistliche ersuchen, auf künftigen Sonntag Vor- und Nachmittag sonder Vorheben der Collecten pro concione zu gedenken und ihre Zuhörer zu einer milden Beisteuer anzunehmen auch sonst aus dieser Angelegenheit ferner mit dem vorigen Herrn hochgelehrten Erbarkeiten conferieren.

Landalmosamt. Kirchenamt. Stadtalmosamt.

Kriegsamt. Waldbämter.

Herrn Deputat zur Emigrationsache.

3. Juni 1732.

Auf das von einigen Salzburgerischen Emigranten mündlich gethane Ansuchen, ihnen nebst noch mehr andern, welche zu Salzburg in denen Gefängnissen gelegen, allhier insolange den Aufenthalt zu gestatten, bis ihre Weiber und Familien allhier gleichfalls einlangen werden, hat man erteilt: vor allen diese Leute in das löbl. Stadtalmosamt zu weisen, selbe allda hierüber und ob sich ihr Vorgehen also verhalten, zu examinieren und dann auf diese Herren Deputirten zu den Emigranten zu stellen, auf was Art und Weise diese armen Leute in die zwei Pilgrims-Spitale zu St. Martha und zum hl. Kreuz, dann auch allensfalls in die Stiefkobel repartiert und allda ad interim versorget werden wollen.

Stadt-Alt.-Amt. Herrn J. S. Holzschuhers Herrlichkeit.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

Herr J. S. Haller.

3. Juni 1732.

Nachdem berichtetermaßen denen in hiesiger Gegend eingelangten in mehr als 1900 Köpfen bestehenden armen Salzburgerischen Emigranten ihre stationes auf heute und morgens bereits assignirt worden, als soll man es dabei lassen, denen Untertanen, wo selbe einlogiert werden sollen, davon und daß sie diese armen Leute reichlich bewirten mögten, communication erteilen. Und weila denen vorigen emerchirten armen Exulanten und zwar jedem noch darzu 4 r. auf 2 Tage ex publico abgereicht werden, solches auch darmalen tun und ad interim bis nach erfolgter Collecte, das Geld wieder, wo es vorher genommen worden hergeben lassen. Wenn aber dieweil die Commission erteilt werden wollte, auf das löbl. Landpflegamt stellen, auch, wann allensfalls diese Leute durch das Bambergische gehen sollten, förderlich besorgt sein, daß davon nach Bamberg Nachricht erteilt werden möge; Ingleichen dem Herren Geheimen Rat von Fisker von der Marsch-Route Eröffnung tun. Belangend hiernächst die zu veranstaltende Collecte solche in Ansehung sie auf künftigen Dienstag, wie es gestern die Meinung gehabt, nicht wohl flüchtig angefangen werden kann, den darauf folgenden Mittwoch bestehen und denen Herren Predigern und anderen Herren Geistlichen davon unverlangte Nachricht geben Ingleichen heute noch durch den Banco-Schreibere Carl denen Markts-Vorstehern davon Eröffnung tun und ob und welche von dem Handelsplatz mit herum gehen wollen, ihnen überlassen, die herumzutragende Büchse aber solle in Gegenwart eines Herrn Predigers eines Marktsvorstehers und Marktabjuncti auch eines anderen erbarn Handwerksmanns geöffnet und das gesamlet Geld gezehlet werden. Und welle auch jeder Büchsen wenigstens einer von denen Gassen-Hauptleuten zuzugeben sein möchte, der denen Leuten zuzusprechen hätte, selbe heute noch durch die Viertel-Knechte auf künftigen Dienstag um das Chorläuten auf das Rathaus in die Stern- oder Appellations-Stube verbescheiden und selbe daselbst durch die Herren Viertelmeister instruieren lassen, anbei aber darauf, daß die beschreibenden

wenn mehrere Nachricht eingelangt sein wird, nachzufragen, ob in Jotanen Dörfern, wo diese armen Leute hinkommen, gemeinsamer Brodvorrat vorhanden sei und nach befinden hierinnen das Nötige zu verfügen, weilen dem vernehmen nach, der Herr geheime Rat von Fische bereits von hier nach Erlang abgegangen, des Herrn Dr. Wölkers Sen. E. zu ersuchen, ime davon das Nöthliche zu überschreiben.

Kriegsamt
Stadthalmosamt
Landpflegamt
Herrn Dep. zum Creistag
Herrn Deputierte zu den Emigranten.

28. Mai.

Auf das von dem Pfleger zu Lichtenau eingeschickte Berichtschreiben, daß wie der Onolzbachische March-Commissarius Kostenhöfer notificiert haben, in dem Oberamt Gunzenhausen 1800 Köpfe groß und klein der Salzburger eingetroffen seien und ihren Marsch weiter hieher nehmen werden, hat man erteilt, ohneverlangt den Commissarium Köppler dahin abzuschicken und wohin ihre Marschrouten eigentlich gerichtet sei und ob sie einen königl. preuß. Commissarium bei sich haben, auch, wenn sie allenfalls anhero kommen werden, zuverlässig und mit mehreren sich erkundigen zu lassen, damit man alsdann auch den zurückbringenden forderamen Bericht sowohl wegen des Proviant als der Einlogierung halber das weitere veranstalten könne; übrigens aber nunmehr der Collecte ihren Fortgang zu lassen und darbei des Herrn Kirchenpflegerverweisers Herrlichkeit ersuchen, denen Herrn Geistlichen zu intimiren, damit sie deren Proconcione gedenken und ihre Zuhörer zu einem milden Beitrag anmahnen möchten.

Kircheramt
Stadthalmosenamt.
Landpflegeamt
Herrn Deputierte
zu der Emigranten Sache.

Freitag, den 30. Mai.

Auf die von dem Commissair Köppler geschehenen, auch von dem Vultrette per Secretarium communicirte Berichte, daß die in 1926 Köpfen bestehenden Salzburger Emigranten, welche bei die 100 Pferde und bis 800 Wagen bei sich haben, heute in hiesiger Gegend ein treffen und die weitere Marschrouten selbst von denen Commissaris in Schweinau adjustirt werden solle, hat man erteilt: anorderist gedachten Commissarium Köppler noch gedachten Schweinau abzuschicken und wie die Marschrouten regulirt werde, dessen Relation zu gewärtigen; sodann aber denjenigen hiesigen Orten, welche dieser Marsch trifft, durch Boten unverlangte Nachrichten zu geben und ob nicht jedem Troup ein Commissarius zuzugeben und wohin allenfalls jeder zu instruieren sein möge auf das löbl. Landpflegamt zu stellen, auch bei dem löbl. Waldamt den Transport mit nötigen Wagen und Vorspann, die Nothdurft zu verfügen, ingleichen vermittels der löbl. Landhalmosamt und Landpflegämter auch andere löbl. Eigenherrschaften heute noch denen Geistlichen wo diese armen Leute ihren Gottesdienst halten sollen davon und daß sie den Gottesdienst vor- und nachmittags hiernach einrichten sollen, die erforderliche Communication zu erteilen, dem Vultrette aber, deme diese armen Leute von dem königl. preuß. Commissario Göbel recommendirt worden, auf weiteres anmelden zu verstehen geben zu lassen, daß man ihnen, was für Liebeswerk er bei diesen armen Exulanten auszuüben gedächte, anheimstelle, hiesigen Orts aber nicht ermangeln würde ihnen gleichermaßen soviel möglich an die Hand zu gehen. Uebrigens soll man mit der bereits decretirten Collecte allhier keinen weiteren Anstand nehmen, son-

dern damit auf künftigen Dienstag den Anfang machen und zu solchem Ende der Herren Prediger hoch erbar Erbarkeiten nebst andern Herren Geistliche ersuchen, auf künftigen Sonntag Vor- und Nachmittag Jotaner Vorheben der Collecten pro concione zu gedenken und ihre Zuhörer zu einer milden Beisteuer anzunehmen auch sonst aus dieser Angelegenheit ferner mit das vorigen Herrn hochgelehrten Erbarkeiten conferieren.

Landhalmosamt. Kirchenamt. Stadthalmosamt.

Kriegsamt. Waldämter.

Herrn Deputat zu der Emigrationsache.

3. Juni 1732.

Auf das von einigen Salzburgerischen Emigranten mündlich gethane Ansuchen, ihnen nebst noch mehr andern, welche zu Salzburg in denen Gefängnissen gelegen, allhier insolange den Aufenthalt zu gestatten, bis ihre Weiber und Familien allhier gleichfalls einlangen werden, hat man erteilt: vor allen diese Leute in das löbl. Stadthalmosamt zu weisen, selbe allda hierüber und ob sich ihr Vorgeben also verhalten, zu examinieren und dann auf diese Herren Deputirten zu den Emigranten zu stellen, auf was Art und Weise diese armen Leute in die zwei Pilgrims-Spitale zu St. Martha und zum hl. Kreuz, dann auch allenfalls in die Siechhofel repartiert und allda ab interim versorget werden wollen.

Stadt-Alt.-Amt. Herrn J. S. Holzschuhers Herrlichkeit.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

Herr J. S. Haller.

3. Juni 1732.

Nachdeme berichtetermaßen denen in hiesiger Gegend eingelangten in mehr als 1900 Köpfen bestehenden armen Salzburgerischen Emigranten ihre Stationes auf heute und morgens bereits assignirt worden, als soll man es dabei lassen, denen Untertanen, wo selbe einlogiert werden sollen, davon und daß sie diese armen Leute lieblich bewirten mögten, Communication erteilen. Und weila denen vorigen emerschlierten armen Exulanten und zwar jedem noch darzu 4 R. auf 2 Tage ex publico abgerechnet werden, solches auch darmalen tun und ab interim bis nach erfolgter Collecte, das Geld wieder, wo es vorher genommen worden hergeben lassen. Wenn aber diesfalls die Commission erteilt werden wollte, auf das löbl. Landpflegamt stellen, auch, wann allenfalls diese Leute durch das Bambergische gehen sollten, förderlich besorgt sein, daß davon nach Bamberg Nachricht erteilet werden möge; ingleichen dem Herren Geheimen Rat von Fische von der Marsch-Route Eröffnung tun. Belangend hiernächst die zu veranstaltende Collecte solche in Ansehung sie auf künftigen Dienstag, wie es gestern die Meinung gehabt, nicht wohl füglich angefangen werden kann, den darauf folgenden Mittwoch versehen und denen Herren Predigern und anderen Herren Geistlichen davon unverlangte Nachricht geben ingleichen heute noch durch den Banco-Berichtschreiber Carl denen Markts-Vorstehern davon Eröffnung tun und ob und welche von dem Handelsplatz mit herum gehen wollen, ihnen überlassen, die herumzutragende Blische aber solle in Gegenwart eines Herrn Predigers eines Marktesvorstehers und Marktadjuncti auch eines anderen erbarn Handwerksmanns geöffnet und das gesamlet Geld gezehlet werden. Und weila auch jeder Blischen wenigstens einer von denen Gassen-Hauptleuten zuzugeben sein möchte, der denen Leuten zuzusprechen hätte, selbe heute noch durch die Viertel-Knechte auf künftigen Dienstag um das Chorläuten auf das Rathaus in die Stern- oder Appellations-Stube verbescheiden und selbe daselbst durch die Herren Viertelmeister instruieren lassen, anbei aber darauf, daß die beschelbesten

zu diesem Collectenwerk gezogen werden sehen, auch es einem jeden ob er mitgehen wolle, anheimstellen, ansonsten aber hiesel in allem und jedem der gutachtlich anhanden gegebenen Instruktion gemäß verfahren und da wegen vieler Verrichtungen die Viertelschreiber aus der Kanzlei nicht alle darzu gebraucht werden können, am Ende aus derselben die Substituten Starkgraf, Hamme und Bauernfeind, dann die 2 Substituten in dem löbl. Stadt- und Landalmosamt, einen Kirchner, Steinschreiber und Lösung-Restanten, Amtschreiber etwen darzu ziehen, jedoch dieses auf des Herrn Kirchenpflegverweisers Herrl. weitere Disposition ausgestellt sein lassen, zugleich aber denen Viertelschreibern nebst denen Büchsenmännern anzeigen, daß sie diese Sammlung aus christlicher Liebe und umsonst zu thun haben.

(Verlaß ist 31. 5. 1732 ergangen).

Banco-Amt. Herren Canzleiherren Herrl. Kirchenamt. Stadtalmosamt. Landalmosamt. Landpflegamt. Herrn Viertelmeyer. Kriegsamt.

Herrn Deputierte zur Emigrantenfache.

4. Juni 1732.

Den wegen der armen Salz. Emigranten abgefaßten Paß soll man in dem löbl. Landpflegamt denen geschene Erinnerungen gemäß einrichten und dann selbigen in die morgen getruckte Zeitung bringen lassen, übrigens aber, da des Pflegers zu Lauf Bericht nach, dieseligen bis in 300 Köpfen bestehenden armen Exulanten, welche von dort aus ihren weitem Marsch durch Schnalldach in das Hiltspoltsfelnsche genommen, von dortigen Bitteln mit Schlägen übel tractirt, ihre Pferde mit Entzweyerung der Stränge ausgespannt, der mitgenommene Lauferische Einspänniger orrestirt und dieser bis der nachgeschickte Stadtschreiber zu Lauf denen Verträgen zuwider einen schriftlichen Revers, daß solches für keine Begleitung anzusehen, ausgestellt, nicht relaxirt worden etc. wurde hierauf ferner erteilt, vor allem den allhier befindlichen Lauferischen Einspännigen über seine hierbei getane Anzeile nochmals zu konstatulieren und was er aber noch beizusehen haben möchte, onnach anzufügen, nachsteme aber, weil dieses ein unverantwortlicher Proceudere mit allem Fleiß überlegen zu lassen, wie sich in die Sache weiter zu schicken und ob und was dasfalls an S. durf. Durchlaucht in Bayern selbstens beschwerend zu schreiben, ingleichen, was an den unruhigen und feindseligen Delhorn zu Schnalldach, wegen restituierung des ausgestellten Reverses und sonst abzulassen sein möge, nicht minder ob nicht dem Buirette auf sein Verlangen von obigem Anzeilen und Relationen Communication zu erteilen sei, das Gutachten hierauf gewärtigen und ferner schlüssig zu werden.

Verm. Amt. Landpflegamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

5. Juni 1732.

Auf das von löbl. Deputationswegen geschene mündliche Referieren, daß gestern K. M. bald nach einender 26 und 24 Salz. Emigranten mit hochfürstl. Württemb. Pässen, welche ihren Befreunden in das Kgl. preuß. Land folgen wollen, in Kostenhof angelangt, alda einquartieret mit Brot und einer Gab von 6 xr. auf 24 Stund versehen und dann heute mit einem viatico von 4 xr. Zugebung eines Einspännigers und eines Wagens nach Ristelbach, allwo sie verbleiben, und folg. Tags ins Bayreuthsche fortrücken sollen, wieder abgefertigt worden, hat man solches allerdings für genehm zu halten und es also auf sich beruhen zu lassen erteilt.

Herrn Deputati zu denen Emigranten.

9. 6. 1732.

Auf das von denen in denen Pilgrims-Spitalern zum hl. Kreuz und bei St. Martha und sonst einlogirten Salzburgerischen Emigranten geschene ansuchen; ihrenthalben nach Schwabach, Gunzenhausen und Harburg, zu schreiben, daß ihren allenfalls dahinkommenden Weibern von ihnen Nachricht gegeben werden mögte, soll man willfahren und weilen bereits nach Gunzenhausen und Schwabach zur Gewinnung der Zeit geschickten worden, auch das an die fürstliche Regierung zu Oettingen mit geschener Erinnerung expedieren und des Erfolges gewärtigen, ingleichen soll man die andern, welche im Kostenhof einlogiert sind bei und einem andern weiten transport ihre Weiber und Freunde erwarten wollen, annoch 8 Tage daselbst lassen und wenn inzwischen derselbe nicht erfolgen sollte, des ferneren Aufenthalts halben wieder anfragen, indessen aber auch nachfragen, ob sie nicht, bis auf solchen Erfolg einige Arbeit bei Bauern haben könnten.

Stadtalmosamt.

Herrn Deputierte zu den Emigranten.

10. Juni 1732.

Dem wegen Abscheidung drei bis vier der Salz. Emigranten nach Regensburg mitler Zeit eingezogenen Gutachten gemäß, soll man solche dem Spezerelhändler Vierling in Kostenhof in seinem Namen überlassen und diesen Leuten publico nomine nur einen Paß in denen an Hand gegebenen generalen terminis mitgeben und für jede Person 7½ fl. zur Wegzehrung abreichen lassen.

Stadtalmosamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

13. Juni 1732.

Nachdem referirten maßen bei dem löbl. Landpflegamt derer armen Salz. Exulanten Taggelber und Marchunkosten in Rechnung gebracht, das abgereichte Brot aber noch nicht mit angelegt worden, als ist erteilt: Dieses auch noch in Rechnung zu bringen, inzwischen aber die von Regensburg eingekomme Placen, welche die anderen löbl. Reichsstädten Kaufbeuren, Kempten, Memmingen dahier eingeschickte Rechnungen wegen der Emigranten betreffen, in der größern Registratur anhero aufzusuchen und, wie selbe beschaffen sein, Bericht zu erstatten, sodann wegen Ersehung solcher ausgelegten Gelder ferner rätig zu werden.

Stadtalmosamt.

Landpflegamt.

Herrn Deputati zu denen Emigranten.

17. Juni 1732.

Die dem mündl. Referieren nach mit einem Paß von Weikersheim ferner anhero gekommenen 11 Salzburgerischen Emigranten, welche um einigen Aufenthalt allhier, bis die ihrigen nachkommen, ansuchen, soll man gleichwohl in zu Wöhrd in der Wirtshäuser einlogieren und deswegen dem löbl. Lösungsamte davon Nachricht erteilen, auch ihnen dasjenige Geld und Brot, so denen andern abgereicht werden, ebenfalls abreichen lassen.

Lösungamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

18. Juni 1732.

Den des Gerichtschreibers zu Lichtenau Bericht nach, in selbiger Gegend eingelangten und morgen zu Zellbronn einzutreffen gewillten anderweiten in 613 Köpfen bestehenden Salz. Emigranten soll man heute noch den

Commissarium Kößler dahin entgeschicken und allda mit dem dahin ebenfalls kommenden hochf. Onolz. Marsch-Commissario Georg Ludwig Gostenhofer die fernere Marsch-Route durch das Nürnbergische Gebiet concertieren, dabei aber, soviel möglich, diejenigen Orte, welche vorhin belegen gewesen, übergehen, ingleichen hievon dem Herrn geheimen Rat und Bayersdorfer Oberamtmann zu Erlang, unverlangte Nachricht geben, nebstdeme, da das löbl. Landpflegamt inhalts der erhaltene Berechnung zum Unterhalt und Reisekosten dieser armen Leute bereits ein namhaftes Quantum ausgeben, auf deren Ersehung vorhin schon anbefohlener maßen bedacht sein und weilen morgen wegen der für diese armen Exulanten alhier gesammelten Gelder in dem löbl. Stadtmosenamt weiters gesprochen werden solle, obige Berechnung mit vorlegen, wie sich aber hiebei ferner zu verhalten sein möge, heute noch des Herrn Dr. Marperger Erbe in seinem mündl. Gutachten hören nicht minder, da Eingangs gemeldeten Gerichtschreibers Bericht nach abermalen bis 1500 Köpfe der Salz. Emigranten bereits angelangt sein sollen, auch dahin füberlich um dienliche Nachricht, wo selbe ihre Marschrouten hinzunehmen gemeint seien, schreiben lassen; übrigen, weilen der lezliche in das Schauhaus gebrachte arme Exulant namen Peter Schernberger an der ehilichen Krankheit verstorben und nicht mehr als 4 fl. 14 kr. bei sich hat, dem Capitulo Laurentiano zusprechen, an dem Verstorbenen das Werk der christl. Liebe und Barmherzigkeit zu erweisen und diese Leiche nach Belieben mit 3 oder 4 Herren nebst denen Schülern und Mößner umsonst zu besorgen und zu begleiten. Und nachdem die löbl. Deputation zu dem Schauhaus das Erbieteten getan, daß die Schauhaussträger allensfalls die Leiche gratis hinaustragen sollen, diesen Erfolg ebenfalls gewärtigen und bei dem löbl. Kirchenamt die Verfügung tun, daß der Körper in ein ordentliches Grab gelegt werden möge.

Kirchenamt.

Stadtmosenamt.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu Int.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

18. Juni 1732.

Der hurf. Regierung zu Amberg heftige Beschwerungs- und Protestationschreiben, daß der Lauser Ein-

spänniger am zweiten hl. Pfingsttag eine große Anzahl der Salz. Emigranten ohne einlge Requisition durch das Rothenburgische Gebiet über Reunkirchen und Schnaitach geführt habe, soll man in das löbl. Landpflegamt zu seinen Akten geben und wie solches tapfer und denen wahren Umständen gemäß zu beantworten sei, überlegen lassen.

20. Juni 1732.

Auf das von löbl. Deputationswegen beschene mündliche Referiren, daß die in 613 Köpfen bestehenden Salz. Emigranten heute in hiesigem Gebiet anlangen und dem weiteren Bericht nach künftigen Sonntag wieder 700 und den Montag darauf aber noch 1700 Köpfe folgen werden, hat man erteilt, die dabei verlesene Marschrouten für genehm zu halten, den Commissarium Kößler heute wieder jenen 613 Köpfen entgegenzuschicken und diesen, wenn sie in das Nürnbergische kommen, Kopf für Kopf einen Bagen, wie denen andern geschehen, abreichen, ihm aber solches Geld aus dem löbl. Stadtmosenamt von enen Collecten-Geldern sofort bar mitgeben zu lassen, ingleichen soll man das von dem löbl. Landpflegamt bisher ausgelegte und ordentlich berechnete Geld von solchen Collecten vorhin anbefolenermaßen wieder ersegen; und weil denen hiesigen armen Untertanen, welche bereits durch die starken kaiserlichen Völker durch marsches vorhin vieles erlitten auch bei gegenwärtigen mehrmaligen starken Durchzügen dieser Salz. Emigranten nicht wohl zuzumuten, die Vorspann umsonst herzugeben, als soll man selbigen für diese einige Ersehung von obigen Collecten-Geldern tun und wieviel hierzu determiniert werden wolle, auf der Herrn Landpfleger Herrlichkeiten stellen; das zum Brot für die anher gekommenen Salz. Exulanten abgegebene Korn aber nicht annehmen, sondern solches ex publico liegen, auch sonst in allen dem Bedenken nachgehen und den von Regensburg eingelegten Extrakt einer Comicial Relation diese Emigranten betr. adacta legen.

Stadtmosenamt.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

(Fortsetzung folgt).



Heimat-Blatt

für Geschichte, Volks- u. Heimatkunde der Stadt u. des Amtsbezirks Roth b. Abg.

Organ des Historischen Vereins Roth e. V.

Druck und Verlag: K. Müller vorm. Fr. Feuerlein (Rother Volkszeitung) Roth bei Nürnberg

Nr. 13

Roth, 14. September 1932

11. Jahrgang

Zum Zug der ev. Salzburger durch das Bezirksamt Schwabach.

(1. Fortsetzung).

21. Juni 1732.

Nachdem die mündlich referirtermaßen gestern in Zindorf eingetroffene 613 Köpfe der Salzburgerischen Emigranten ihren weg ohne berührung des hiesigen gebiets nach Erlangen nehmen und daher auch ihnen die zugedachte dietengelder nicht abgerechnet worden, als soll man, der von der herren Landpfleger Herrlichkeiten gemachten marchroute gemäß die andern anheute in Ammerndorf einlangende 700 Köpfe durch das hiesige gebiet nach Gräfenberg und die anderweite 600 Köpfe, welche nach Windsbach zukommen und künftigen Montag in hiesiger gegend ein treffen sollen in das Herspruckische führen, selbigen insgesamt die gewöhnlichen dieten eines Bazes abrechnen und solche sofort aus dem löbl. Stadtmosenamt von denen collectengeldern abgeben, auch ihnen denen 700 den Commissarium Teufel und diesen den Lieutenant Rottler heute noch entgegen schicken. Uebrigens ist der löbl. Deputation für die hierunter gehabte bemühung der gebührende dank gesprochen worden.

Stadt-Almos-Amt

Land-Pfleg-Amt

Herrn Deputirte zu denen emigranten.

25. Juni 1732

das statthafte Concept Antwortschreibens an die Churpfälzische regierung zu Amberg den gegen die reisenden Salzburger Emigranten zu Schnaltdach am vergangenen pfingstmontag veranstaltet und verübten unfug betr. soll man fertigen.

Landpflegamt.

26. Juni 1732

dem dermalen in Wöhrd sich aufhaltenden armen Salzburger. Exulanten Hansen Mühlauer und seinem weib soll man bereits anbefohlenermaßen die information in der ev. glaubenslehre angebelihen lassen, inzwischen auch selbe noch auf einige Zeit versorgen und den fernern erfolg abwarten, wegen seiner in Salzburgischenanno noch haben den forderungen aber bei löbl. Deputation ihn Mühlauer über die an hand gegebene umstände vernehmen, oder, wann er nicht herlein gehen konnte, solches durch jemand

im Wöhrd vollführen und dann ihnen nach befinden mit einem Intercessionschreiben an Sr. hochf. Gnaden zu Salzburg zu statten kommen, nachdem zu supplirung der acten alles dasjenige, so in diese emigrationsache einschläget; aus denen comitalacten, zeitungen und sonst extrahiren, ingleichen dem ferners eingezogenen Gutachten gemäß, die von Seiten des Buirette anverlangende nachricht durch den Commissarium Rößler in einem promemoria bewerkstellen und solches privatim communiciren, auch durch Herrn Dr. Marpergers E. einen paß derjenigen Salzburger. Emigranten, so durch das hiesige gebiet verpfleget und geführt worden, begreifen und denen zeitungen inseriren lassen. Und weiln noch viel in den hiesigen pilgrims Spitalen und sonst sich befinden, welche schon geraume zeit auf ihre anverwandten alhier warten und bis dato unterhalten werden, ihnen, daß sie endlich ihren weg mit denen andern weiterziehen sollen, gutlich zusprechen, allenfalls sie gleichwoln auf ihrem gesuch beharren, mit ihnen noch eine kleine zeit in Gedult stehen und ob ihre verwandten nachkommen werden erwarten und aber in dessen entstehung ferners ihrethalben anfragen; ferners, da dem mündl. bericht nach die unordnung mit denen gestern bei dem starken regenwetter anherogekommenen Salzburgerischen Emigranten durch den Onolzbadischen March-Commissarium in mittheilung eines unredten einquartierungszettels verursacht, am Ende aber durch die rühmliche Vorsorge der löbl. Deputation vermittelt worden, daß man diese armen leute theils bei dem h. Creuz und theils alhier in der Stadt bei denen am neuen tor gelegenen wirten eingenommen habe und heute einen rasttag halten sollen, es dabei bewenden lassen und denen wirten, welche nur Dach und Dach herzugeben, die kost und das futter für ihre anspann von denen collectengeldern vergnügen und dann diese leute morgen weiter fort zu bringen besorgt seien, damit aber ubrigens die herren Deputirten jemand haben möge, der dieselbe bei dergleichen Vorkommenheiten gebrauchen können, darzu dem Quartiermeister Schützen den auftrag tun und sonst dem bedenken nachgehen.

Losungsamt. Vorm. Amt. Stadt-Almos-Amt.

Landpflegamt. Kriegsamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

1. Juli 1732.

Die blauschlüsselwirthin beim weyßen thurm, welche des quartirmeisters Schützenbericht nach einige bei ihr einquartirt gewesene Salz. Emigranten annoch in Gostenhof bei der fortreise öffentlich und wahrheitswüdrig beschuldigt, als ob sie ihr eine bettzihe nebst einem zinnen teller entwendet, soll man in das löbl. Schöffenamnt erschordern, sie daruber und ob nicht vielmehr die abgängige sachen von ihrer cath. magd auf die seite geraumt worden, zu rede stellen; da sich die unterthanen wegen der vorspann durchgehends sehr beschwehren und wie der Teufel zu Gräfenberg berichtet, sich künfftig bei weitem durchmarsch deren emigranten nicht verstehen wollen, es würden dann ihnen einige douceur abgegeben, auf einige indemmifaction dieser armen leute vorhin anbesohlener massen bedacht sein, den teutischen Ordensuntertan aber in Zimpfeshof, welcher sich nicht mit zur vorspann ziehen lassen, in das löbl. Waldamt erschordern und ihn daselbst zur straf ziehen.

Stadthalmosant.

Landpflegamt.

Waldamt Laur.

Herrn deputirte zu denen Emigranten
Herrn Schöffn.

5. Juli 1732.

Weiln den eingekommenen bericht nach abermalen 1500 köpf Salz. Emigranten anhero in anmarsch begriffen, als soll man disfalls an die Erbarkeiten zu Augspurg aufgesetzte erkundigungschreiben mit nechster gelegenheit abfertigen auch sonst dem angefügten gutachten nachgehen.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

7. Juli 1732.

Die von Herrn Johann Georg Seuder Rabensteiner genannt aus Berlin wegen dieseltiger Einquartierung einiger Salzburgischer Emigranten in Heroldsberg eingelangte Antwort und wiederholte Protestationschreiben, soll man ad acta legen, nach Befinden den hiesigen Herren Seuder davon Nachricht erteilen und dann, der Wieberbeantwortung halber, mit Rat handeln.

Landpflegamt.

23. Juli 1732.

Nachdeme man bis anhero die in hiesige Gegenden gekommene Salzburgischen Emigranten auf denen dörsfern einlogirt und von da weiters gebracht hat, als soll man es auch bei gegenwärtig ankommenden starken Transport ferners dabel lassen und dem ihnen entgegen gehenden Leutnant Köppler, daß er selbe von hiesiger Stadt etwas entfernt, einquartieren solle, überschreiben, und, da der hiesige Warenaensal Georg Hirschmann auf dem Begehren, sothane Emigranten alhier einlogieren zu dürfen, herum geritten und für die Anspann zu deren weiteren Fortbringung bereits gesorget haben will, ihm Köppler davon dienliche Nachricht zugleich erteilen und in dessen Conformität dem Hirschmann selbstn unter ferner dienlicher Remonstratlon sein Gesuch benehmen, auch ihm zu einer künftigen Einnahm keine Hoffnung machen. Inzwischen aber durch den Banco Gerichtschreiber Carl bei denen Kaufleuten, ob sie emelbeten Hirschmann zu der Einlogierung bei ihnen Commission gegeben haben oder nicht sondieren, ingleichen vermittels des löbl. Landpflegamts bei denen Hauptleuten, weissen sich der Hirschmann daselbstn ratione der Anspann herausgelassen und auf weissen Befehl er das Anbringen gethan zuverlässig sich erkundigen, nicht minder auf den Fall, da ein hochlöbl. Rat künfftig einige solcher Emigranten herein in die Stadt und Quar-

tier zu nehmen, resolvierten sollte, wegen derer erforderl. Veranstaltungen eine Konferenz verfügen lassen.

Bancoamt. Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

24. Juli 1732.

In der Salzburgischen Emigranten Sache soll man das an des Herrn Erzbischofs zu Salzburg hochf. Gnaden aufgesetzte und abgelesene Schreiben betr. die Herausbringung derjenigen 140 fl., so der in Hersbrücker Spital untergebrachte und versorgte arme und gebrechliche Salzburger Hans Buhler im Amt Zell annoch liegend haben will und die 1467 fl., welcher Hans Mühlauser (so wegen eines erlittenen Beinbruchs außer Stand gesetzt worden, mit denen übrigen Emigranten den March in die Kgl. preuß. Land fortzusetzen und daher auf sein Ansuchen in allhiefiger Vorstadt Wöhrd sich niederzulassen, ihm vergönnet werden), bei dem Amt Werfen als ein ehemdem hinter selbiger Probstei und Pflegergericht gehörig gewesener Untertan zu fordern habe soll fertigen und ablassen und vorhero der beschehenen Erinnerung gemäß einrichten und wie dieses Vorhaben schließlich zu incaminieren dem Gutachten nachgehen. Gleichermassen soll man auch das projektirte Schreiben an den Joh. Andr. Wolfsteiner zu Regensburg samt dem P. Sto. fertigen und diejenige Schreiben, so von der hochf. bayer. Regierung cum adjemetis anhero gekommen, beschließen u. Bedacht sein, wie die marchroute ein und anderer Colonne oder Zugs durch das Bambergisch in das Coburgisch zu leiten sein werden, in mittels solle auch wegen Einlassung und Einweisung solcherlei Salzburger Emigranten in hiesige Stadt und Bürgershäuser und deren Versorgung von hiesigen Privatpersonen das weitere delectirt werden; und wenn dergleichen noch beliebt werden wollte, man die Anstalten also machen lassen, daß Unordnung und unbeliebiger Aufenthalt dieser Leute auf den Gassen Mangel der Aufnahme verbliebe, ingleichen, daß sodann diese aufgenommenen nicht zugleich in eine Kirche zusammengeführt, sondern unterschiedlich mögen ausgeteilt, auch wie sie bei Fortsetzung ihres Zuges weiter mögen befördert werden wobei mündlich referirt werden, daß bis zwei × 900 Personen, bei denen sich viele augspurger Studenten angehängt, nächstens in hiesigem Land und Gebiet erwartet würden. Was aber ferners wegen Druckung ein und anderer Predigten und Haltung einiger dissertationen in facultate theologica et juridica zu Altdorf de emigratione Salisburgensium et transita eorum per aliena territoria ob religionem patrio ejectorum gutachtlich angeraten worden, darüber auch mit Herrn Procancelarii Schreibers E. konferieren und dergleichen zum Druck kommende scripta zur fleißigen Zensur bringen lassen.

Derm. Amt. Stadthalmosant. Landpflegamt.
Kriegsamt.

Herrn J. C. Stromer. Herr A. R. Seuder.

29. Juli 1732.

Auf die von Lichtenau eingekommene Signatur, daß abermalen 1700 Salzburgische Emigranten in anmarsch anhero begriffen und davon 850 durch hiesiges Gebiet gehen sollen wurde erteilt, den Leutnant Köppler ohn vermelt abzuschicken und die marchroute sothaner 850 köpf soviel möglich in die nähe hiesiger Stadt und daß solche zusammen gehalten werden mögen einrichten zu lassen, inzwischen aber und gleich morgen die vorhin anbesolene conferenz ins werk zu setzen und wie sich bei den vorwaltenden umständen in die sache zu schicken seye, zu delibrieren, absonderlich aber, ob gegenwärtiges corpo wegen kurze der zeit herein in die Stadt gezogen werden könne oder ob allenfalls ein anderes abzuwarten seie und was bei ein und dem andern casu sowohl wegen der

geistlichen als lieblichen Versorgung auch weiterer Fortschaffung und damit keine Anordnungen entstehen möchten zu veranstalten wohl und reiflich zu überlegen, das gutachten sodann wider zu bringen und ferner rätig werden.

Stadthalmosamt.

Kirchenamt.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

30. Juli 1732.

Auf das verlesene Conferenzz-Protocollum, die hiesiger anhero in anzug begriffene und künftigen Freitag alhier eintreffende bis 900 Salzburger Emigranten betr. hat man nach gehaltenen völligen Umfrage nebst gebührenden Dankeserstattung für die hierunter gehabte Bemühung erteilt, anvorderst den mit den verschiedenen Nomerialien inzwischen eingekommenen Sensesel Hirschmann vor die löbl. Deputation zu ersordern und ihm hierauf zu vernehmen zu geben, daß, weil sich seinem Angeben nach verschiedene christliche Kauf- und Handelsleute auch andere Bürgerleute resolvirt haben, von denen aus oberherrl. Erlaubnis in die Stadt kommenden Emigranten einige aufzunehmen und die Zeit ihres Hierseins zu verpflegen, er demnach bald anzeigen sollte, wer solche Personen sein und wieviel jede von der Ankunft an bis auf den folgenden Montag frühe zu versorgen gedenken, indem man ihnen sodann von diesen Emigranten, welche sich auf dreien Plätzen alhier versammeln würden, diejenige, so sie aufzunehmen gesonnen, mit ins Quartier oder ihre Behausung geben werde. Auch soll man alsdann in dessen Conformität verfahren und wenn einige überbleiben sollten, in denen wirtshäusern, welche denen dreien Plätzen benannt bei der großen Wag, auf dem Lauserplatz und neuen Bau dahin sie in 3 verschiedenen Routen und soviel in 3 gleichen Teilen durch das Frauen, Lauser und Neue Thor geführt werden sollen, am nächsten gelegen, einzulogiren und von der Collekation versorgen, die Kranken aber allenfalls in die außer der Stadt gelegenen Spitäler zur Verpflegung verschaffen und um die erforderliche medicamente des Herrn Spitalpflegers Herrl. ersuchen. Von solcher Oberherrl. Entschließung aber soll man vorderst dem Commissario Rößler Eröffnung thun und darneben, daß er solche Anzahl Salzburger durch 3 verschiedene Routen soviel tunlich in 3 gleichen Teilen auf das Lauser, Sauer- und Neue Thor zu führen und jedem Trupp zur Begleitung auf obige Plätze einen Quartiermeister nebst einer Person aus dem löbl. Stadthalmosamt zugeben solle, ihn instruieren auch wenn nebst dem Quartier einige Musterschreiber nötig wären, selbe vom löbl. Kriegsamt verfolgen lassen, zu jedem von solchen dreien Häufen aber hat sich ein Diaconus in Begleitung des Mönchs zu verfügen, ihnen eine Bewillkommungsrede zu halten und dabei ihnen zu sagen, daß man sie bis Montag früh in geistl. und leibl. alhier verpflegen und versorgen alsdann aber ihre Reise in Gottes Namen weiter fortsetzen lassen würde; solle der Auftrag und zwar aus der Frauenkirche Herrn Diac. Webern, auf dem neuen Bau aus der Egidienkirche Herrn Diacons Bauriedel, auf dem Lauserplatz und Herrn Diac. Welken bei St. Laurentzen auf dem Platz bei der großen Wag getan werden, so sollen auch diese 3 Herren Geistlichen und zwar Herr Weber in der Predigerkirche, Herr Bauriedel in der Augustinerkirche und Herr Weise in der Parzufferkirche — in diesen dreien Kirchen aber ist vor allem durch den Erkel und andere Bauperständige, ob nicht einige Vorkehrung bei denen Gebäuden nötig, ein Augenschein zu nehmen und die allenfalls erforderliche Reparation vorzunehmen ist — Samstag früh ums Chor läuten, da auch in diesen Nebenkirchen wie beim Chor zu läuten ist, denseligen Häufen, welchen jeder bewillkommet, catechisiren und diese Catechisation Sonntag N. N.

auf die allbereit ehedessen an die Hand gegebenen Weise und schon projectirte Fragstücke, so sub Nr. 21 a befindlich sind, publice wiederholen. Derer Herrn Prediger Johannes, Negeleins und Pfizers Hochf. aber ist zu committiren und ihnen förderliche Nachricht zu geben, Sonntags frühe um die Ordinarl Predigtzeit und zwar in der Parzuffer, Prediger und Augustinerkirche, davon die erste Herr Prediger Hofmann, und die andere Herr Prediger Negelein und in die dritte Herr Prediger Pfizer anzuweisen ist — eine auf diese Leute schädliche und allenfalls zum Drucken qualifizierte Predigt zu halten und mit obigem Herrn Diaconis ratione des diesen geschehenen Auftrags weiters zu reden. Auch ist diesen ferners aufzutragen, denen sämtl. Emigranten bei der am Sonntag N. N. zu haltenden Catechisation zuletzt den Segen zu geben und ihnen glückliche Reise einzuwünschen. Und damit aber an solchem Sonntag in denen Kirchen, wo für diese Emigranten der Gottesdienst gehalten wird, keine Unordnung und Unglück entstehen möge, so soll man vermittlest des löbl. Kriegsamts vor die Kirchentüre, wie vorhin geschehen, eine Wacht stellen und unter der Hand, sowohl Tags als Nachts patrouilliren lassen, auch ferner besorgt sein, daß künftigen Montag frühe sämtl. Salzburger auf dem Neuen Bau zusammenkommen und von da nach Anleitung der fernern Marchroute abgeführt werden. Zu solchem Ende soll man nicht minder die Vorspann in Bereitschaft halten und solche etwan von den Collekten Geldern anschaffen lassen.

Uebrigens soll man von dieser ganzen Sache deren Herren Ältern Herrlichkeiten, welche nicht gegenwärtig gewesen, nachrichtlich Communication erteilen.

Spitalamt. Kirchenamt. Stadthalmosamt.

Landpflegamt. Kriegsamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

1. August 1732.

Auf die von löbl. Deputationswegen und sonst den heute ankommenden Salzburger Emigranten beschickene mündlichen Anfragen hat man erteilt: Wenn sich das Wetter nur einigermaßen favorable anlassen sollte, die bereits anbefohlene Anrede auf denen angewiesenen 3 Plätzen durch die benominate Herrn Diaconus bewerkstellen; wo nicht aber und deßhalb das Wetter gar zu schlimm sein sollte, diese Leute in die angewiesenen 3 Kirchen führen darinnen solane Anrede tun und bei ihrer Ankunft daselbst die Glocken läuten zu lassen, darbei aber, daß ein corpo dem andern nicht begegnen möge, die Vorkehrung zu tun, übrigens auch die Auslegung der Schlüssel und Büchsen aus beweglichen Ursachen zu umgehen.

Kirchenamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

Wegen des mit dem Kgl. preussischen Commissario Göbel hiesigen Orts vorhabenden Vergleichs ratione derer durch das hiesige Gebiet weiteres zu marchieren kommenden Salzburger Emigranten soll man, wo sich dormalen ernannter Commissarius aufhalte, vor allem sich zuverlässig erkundigen, wann er nicht weit von hier entfernt wäre, den Leutnant Rößler mit der gutachtlich an Hand gegebenen Instruktion an ihn abscheiden, auf dem Fall der weitem Entfernung aber den Antrag per literas tun und wohin solche im Namen gedachten Rößlers abzulassen von dem Herrn Hochgelehrten E. begreifen lassen, auch ob von dem zwischen gedachten Commissario und dem Vogten Stolzen eingegangenen Contract man Onolzbadischer Seits Wissenschaft habe, sich erkundigen; übrigens aber das Project des zwischen hiesigen Orts und dem Commissario Göbel zu errichten intendirenden Vergleichs in das löbl. Landpflegamt communiciren und ob darinnen nichts zum Nachteil hiesiger Untertanen enthalten sei, selbiges wohl examinieren lassen.

Landpflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten. (Fortf. folgt).

Probleme der bayerischen Denkmalpflege.

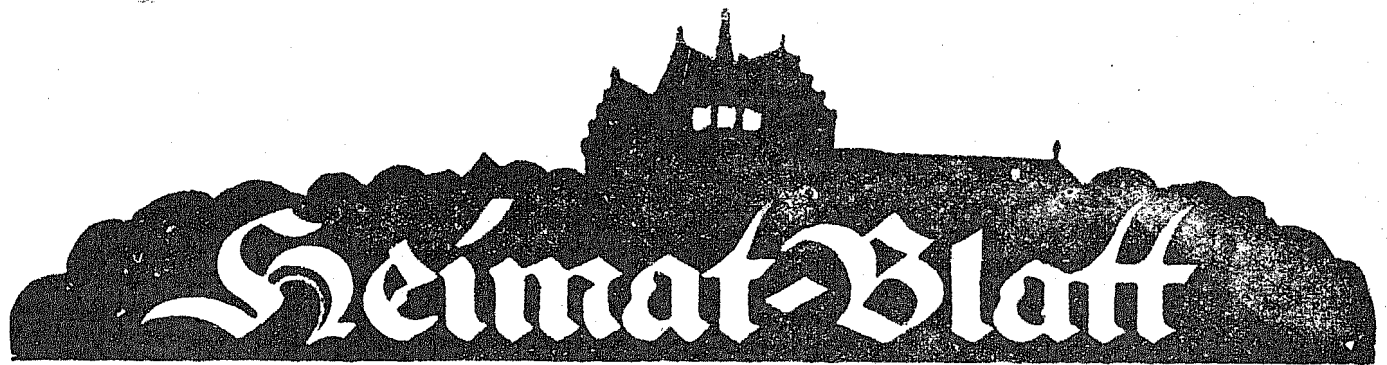
Von Professor Dr. Georg Völz,
Direktor des bayer. Landesamts für Denkmalpflege, München.

Es ist heute in Deutschland in den Kreisen der Denkmalpflege allgemein anerkannte Tatsache, daß das bayerische Landesamt für Denkmalpflege eine besonders bevorzugte Stellung einnimmt und zwar auf Grund seiner vorzüglichen und systematischen Organisationsanlage. Die meisten deutschen Länder beschäftigen in der Denkmalpflege Architekten und Kunsthistoriker und zwar meist getrennt voneinander; in einigen preussischen Provinzen gibt es z. B. nur Architekten als Denkmalpfleger. In Bayern dagegen ist das Landesamt für Denkmalpflege seit einer Reihe von Jahrzehnten mit Kunsthistorikern und mit Künstlern gleichmäßig besetzt und zwar so, daß es Spezialreferenten für die hauptsächlichsten malerischen Restaurationen, einen Spezialreferenten für Architektur, einen katholischen Geistlichen für kirchliche Inneneinrichtung und zwei Spezialreferenten für Prähistorie gibt. Die rein kunsthistorische Arbeit der Inventarisierung liegt in den Händen von Kunsthistorikern. Dazu kommt noch eine kleine, aber konsequent aufgebaute Werkstätte für Restaurierung, die unter Leitung eines Künstlers Handwerker, Maler, Schreiner, Bildhauer und Schlosser für die Aufgaben der Konservierung und Restaurierung umfaßt. Durch diese Verbindung ist ein reger geistiger Austausch und eine gegenseitige Beeinflussung gewährleistet, die historische Akribie, Kunstkenntnis mit dem rein künstlerischen und Technischen in idealster Weise verbindet. Die theoretische und manchmal intellektuelle Einseitigkeit des Kunsthistorikers wird durch den Einschlag des künstlerischen aufgehoben und andererseits wird die vielleicht manchmal zu weit gehende Aktivität des Künstlers und des Architekten durch den Kunsthistoriker wettgemacht. Selbstverständlich müssen bei den Künstlern besonders solche geeignete Persönlichkeiten ausgewählt werden, die neben schöpferischer Qualität auch die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit in der Restaurierungstechnik gewährleisten. Nur genügend vorgebildete und bewährte Kräfte können zur Tätigkeit des Konservators zugelassen werden. Allerdings wird durch die Altersstufung in dem zentralisierten Landesamt die langsame und systematische Einarbeitung erleichtert.

Damit kommen wir auf die Bedeutung der Frage der Zentralisation oder Dezentralisation eines solchen Amtes zu sprechen. Es wird ja häufig in der Provinz eine weitergehende Dezentralisation verlangt und es mag zugegeben werden, daß die München nächstgelegenen Kreise vielleicht ein klein wenig schneller bedient und vielleicht auch immer häufiger bereist werden, weil sie von München aus schneller zu erreichen sind, und trotzdem garantiert die Zentralisation bei weitem höhere Qualität. Abgesehen von dem billigeren Innenbetrieb eines größeren Amtes ist vor allem die geistige Vertiefung, die Ausgleichung persönlicher Schwächen nur in einer zentralisierten Zusammenarbeit möglich. Die Aufgaben der Denkmalpflege sind derart umfangreich, schwierig, immer wieder nach neuen Lösungen verlangend, daß nur durch gegenseitige Besprechung, durch kollegiale Zuhilfenahme die besondere Begabung für einen speziellen Zweig des einzelnen Referenten völlig ausgenutzt werden kann. Eine Tätigkeit wie die eines Denkmalpflegers nützt den Einzelnen derartig ab und verführt ihn zu rein doktrinar und gewohnheitsmäßigen Lösungen, daß nur die starke gegenseitige Konkurrenz diese Schwierigkeiten ausgleichen kann. Daß durch die Zentralisation nicht etwa die seelische Anteilnahme an den ferner gelegenen Kreisen Schaden leidet, dafür sorgt schon die Zusammenfassung des Amtes ebenso aus Bayern wie aus Schwaben und aus Franken.

Um den Aufgaben der Kreise über den momentanen und aktuellen Zweck hinaus gerecht zu werden, suchen die einzelnen Konservatoren die Handwerker und Künstler im ganzen Land nicht nur für die Aufgaben der Denkmalpflege heranzubilden und in ihrem Können zu steigern, sondern durch die ständige künstlerische Ueberwachung und das Einarbeiten in besonders schwierige künstlerische Aufgaben wird ohne Zweifel das technische, handwerkliche und künstlerische Können bei den ausführenden Handwerkern und Künstlern auch für Privataufträge innerhalb ihrer Werkstätte wesentlich gesteigert. Die geeigneten handwerklichen und künstlerischen Kräfte im Land draußen wie auch in der Hauptstadt zu finden, ist schwierig. Nicht jeder Handwerker hat Verständnis und Können für die verantwortungsvollen Aufgaben von Kirchenrestaurierungen, Neufassung von Altären, Restaurierung von Bildern und Figuren usw. Nur in langsamer und schwieriger Arbeit gelingt es, geeignete Kräfte heranzuziehen; dabei ist das Bestreben darauf gerichtet, nicht nur einige wenige Firmen und Künstler der Hauptstadt zu berücksichtigen, sondern ganz systematisch wird darauf hingearbeitet, auch in den Kreishauptstädten und in kleineren Orten Kräfte für größere, mittlere und kleinere Aufgaben heranzubilden. Neuerdings ist sogar das Amt dazu übergegangen, jüngere Handwerker, besonders Söhne tüchtiger Meister und jüngere Künstler in der Restaurierungswerkstätte des Amtes in monatelanger Zusammenarbeit besonders für die Aufgaben der Denkmalpflege und einer gehobenen künstlerischen Tätigkeit zu schulen.

Nur unter diesen Vorbedingungen und mit weitgreifender Mitarbeit privater und öffentlicher Stellen kann die Hauptaufgabe des Amtes weitergeführt werden, nämlich für die Erhaltung und Bewahrung der Kunstwerke und Denkmäler der Vergangenheit, die noch lebendig im kirchlichen oder profanen Dienst sind, zu arbeiten. Wenn sich diese Tätigkeit auch in erster Linie auf die überragenden Kunstwerke des Landes, also die Dome, Paläste, Burgen und Schlösser, Rathäuser und Bürgerhäuser erstrecken wird, so muß die verständnisvolle Liebe des Denkmalpflegers heute auch die kleinsten Objekte umfassen, die in dem Zeitalter der Volkskunde Interesse beanspruchen. Den größten Umfang nimmt im Aufgabenkreis des Landesamtes die Wiederherstellung der künstlerischen Schönheit und Einheit verdorbener Kirchen in Anspruch. Sind doch zahllose Kirchen im 19. Jahrhundert durch Unverständnis, falsche historische Einstellung oder auch durch direkte Trägheit völlig verdorben worden. Hier gilt es auf Grund historischer, künstlerischer Sehens und Fühlens, aber auch mit schöpferischer Lebendigkeit die Schönheit des alten Zustandes nach Möglichkeit wiederherzustellen. So wird dies ja in der völlig vernachlässigten und verdorbenen Wallfahrtskirche Wies bei Freising oder in der einzigartig schönen Rokoko-Klosterkirche von Altomünster in jüngster Zeit gelungen ist. Bei diesen Wiederherstellungen ist nicht etwa nur das antiquarisch-historische die Hauptsache, sondern die künstlerische Einheit, der künstlerische Reiz der Farbgebung und der Lichtwerte muß in ganzer Fülle wieder zu neuem Leben kommen. Dort wo neue Zutaten notwendig sind, sei es Altäre, Bänke, Beichtstühle, Bilder ohne Fresken dürfen sie nicht im antiquarisch-stilimitatorischen Sinn ausgeführt werden, sondern entsprechend dem Vorbild der Vergangenheit im Sinn gleicher künstlerischer Qualität. Eine Forderung, die leicht ausgesprochen aber häufig, besonders in der heutigen Zeit des künstlerischen Suchens ungemein schwer zu erreichen ist! Jeder Fall muß individuell behandelt werden. (Fortf. folgt).



für Geschichte, Volks- u. Heimatkunde der Stadt u. des Amtsbezirks Roth b. Abg.

Organ des Historischen Vereins Roth & V.

Druck und Verlag: K. Müller vorm. Fr. Feuerlein (Rother Volkszeitung) Roth bei Nürnberg

Nr. 17

Roth, 8. November 1932

11. Jahrgang

Zum Durchzug der Salzburger durch unser Gebiet 1732

(Fortsetzung u. Schluß von No 13 des Heimatblattes).

1. Aug. 1732.

Nachdem der zwischen dem Kgl. preußischen Commissario Göbel und dem Bayreuth. Vogten Stolz zu Bruch errichtete und von diesem abschristlich communicirte Contract, wie es mit denen durch selbiges Land ihre Route nehmenden Salz. Emigranten und deren weiteren Fortschaffung gehalten werden solle betr. abgelesen und dabei sonderheitlich mündlich referirt worden, daß nun auch eine Route über Regensburg anhero von beeden concertirt worden und dadurch hiesiges Gebiet noch mehrers als bishero getroffen werde, insofänglich nötig sein würde, daß auch von hier aus jemanden an ernannten Commissarium geschickt und auf gewisse conditiones sich mit ihm gesehet werde etc. hat man darauf ertheilt, die Sache forderlich für Herrn D. Marpergers E. zu bringen und desselben Gutachten hierüber und mit was für einer Instruktion allenfalls der Leutnant Rößler abzuschreiben sein zu gewärtigen, vor allem aber sich des Göbels dermaligen Aufenthalt zu erkundigen.

Landpsflegamt.

Herrn Deputirte zu denen Emigranten.

2. August 1732.

Johann Andreas Wolffsteiners zu Regensburg in der Salzburgischen Emigranten Sache eingelangten Bericht Schreiben soll man zu seinen Akten geben und wohl überlegen lassen, was hierauf ferners zu tun und ob bei denen angeführten Umständen die anbefohlene Abschiedung des Leutnants Rößler an den Kgl. preußischen Commissarium Göbel nötig sei auch, da noch eine große Anzahl solcher Emigranten heraus in die Kgl. preuß. Lande sich begeben solle, wie sich hiebei zu bezeugen, damit nicht ferner ganze Schwal das hiesige Gebiet betreffen möge.

Landpsflegamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

5. August 1732.

Den abgefaßten Paß wegen der dieser Tage allhier einquartierten Salzburgischen Emigranten soll man, so-

viel möglich, contrahieren und nach denen geschehenen Erinnerungen einrichten, Johann selbigen der anregenden Wochenzeitung einverleiben.

Vorm. Amt. Herren Deputierte zu denen Emigranten.

9. August 1732.

Von dem Leutnant Rößler, welcher aus Wettingen von einem anderweiten starken Transport der Salzburger Emigranten in dreien Colonnen und daß der Kgl. preuß. Commissarius Göbel über das ihm eingelieferte Projekt eines contractus sich noch nicht vernehmen lassen, berichtet, soll man vorderist den ferneren Bericht ratione dieses Contractes gewärtigen, anbei auch dem mündlich beschesehenen Vorschlag nachgehen, mithin, weiln bereits die mehrste Dorfschaften belegt worden und die Untertanen wegen der weitem Belegung unwillig zu werden beginnen, künftig die ferners anhero kommende Emigranten in große Dorfschaften, wo sich Wirtshäuser befinden, einlogiren, für jeden Kopf indistincte auf 24 Stunden 6 xr. und für elen Anspann 30 xr. assignieren und jedesmaligen Betrag aus der hiesigen Collecte nehmen und was disfalls bereits in dem löbl. Landpsflegamt reguliert worden nachsehen und hiebei des weitem auf die löbl. Deputation stellen.

Stadt-Almosamt.

Landpsflegamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

11. August 1732.

Auf das von löbl. Deputations wegen geschehenen mündliche Referirn, daß aber malen morgen über 800 Köpfe der Salzburgischen Emigranten in hiesige Gegend einquartiert werden, auch der vom Leutnant Rößler mit dem Kgl. preuß. Commiss. Göbel zu machen intendirte Contract wegen dieser Leute künftigen Verpflegung zu Stande gekommen, inzwischen aber der Senjal Hirschmann abermal ein Ansuchen getan, daß solche Salzburger her-

ein zur Verpflegung passirt werden möchten mit dem Erbieten, daß sofort nach solcher gewürigen Resolution er die Liste derjenigen, welche sie einnehmen und verpflegen wollen, einliefern wolle, hat man erteilt, vor allem ernannten Hirschmann, daß zu der erforderlichen Veranstellung zu der gleichmäßigen geistlichen Cur wie es mit den vorigen gehalten werden, viel zu kurz sei und aber solche bei denen gegenwärtigen zu umgehen sich keineswegs schicke, die dienliche remonstrationen, mit der Versicherung, daß dergleichen sogleich künftig, wenn andere nachfolgen werden, geschehen könnte und man als dann nicht aus handen gehen wollte, falls aber diese remonstration nicht versinge am Ende, wenn der Hirschmann die Liste beigebracht haben wird, in die Einnahme willigen und damit es, wie mit den vorigen schehen, halten zu lassen.

Landpslegamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

Des Herrn Erzbischofs zu Salzburg hochf. Gnaden anhero erlassenes Antwortschreiben, die beeden Salzburger Hans Nühlauer und Hans Pühler und was der erste an barem Gelde aus dem Salzburger Pfleggericht Werfen und der ander aus dem Pfleggericht Zell in Piesgau an barem Geld zu erheben hat, soll man zu seinem actis geben und des Erfolges erwarten.

Landpslegamt.

Herr J. C. Stromer

Herr A. C. Geuder.

Weiln in des Herrn Erzbischofs zu Salzburg hochfürstl. gnaden anhero erlassenen Antwortschreiben einem hochlobl. rat nur das praedicat ehrsam beigelegt worden, also wurde befohlen, nachsehen zu lassen, was dieses herrn erzbischofs herr Antecessor einem hochlobl. rat vor ein predicat beigelegt, und, es finde sich hievon etwas oder nicht zu überlegen erteilt, wie wiederum antwortlich in schicklichen terminis zu erinnern möge sein, daß auch kais. majestät alhier mit dem praedicat Edel beehrten

Herrn Canzleiherrn

herrlichkeiten.

12. August.

Auf die von Johann Michael Sperfechter Amtsadjuncten im teutschen haus im namen des herrn Commenthurs daselbst bei dem regirenden jungen herrn burgermeister anfänglich mündlich, sodann in löbl. Canzlei ad protocollum gegebene beschwerungsanzeig, was gestalten der march-commissarius Rößler selbigen untertanen durch billets angedeutet, die Salzburgischen Emigranten mit zu verpflegen und mit vorspann ihnen mit fortzuhelfen, hat man erteilt, vor allem hierüber sowohl den lieutnants Rößler als das lobl. Waldamt in ihrem bericht zu vernemen, sodann die sache für diejenige herren hochgelehrten, welche in der mandat sache eingeraten haben, zu bringen und des gutachtens, der becheidserteilung halber zu gewärtigen. den Sperfechter aber inzwischen zur geduld zu verweisen, auch nach dem obiger Sperfechter hierauf sogleich im namen des herrn Commenthurs sich wieder gemeldet und darbei, daß er sich mit dem amusement nicht begnügen könne, sondern eine positive resolution haben wolle, ihm weiters anzuzeigen, daß man vor allem mit dem lieutnant Rößler, welcher dermalen nicht hier sei, disfalls sprechen auch, da diese emigranten erst morgen eintreffen, kein periculum obhanden, ingleichen diese leute Königl. preuß. Untertanen wären, denen auch niemand am christlicher lieb dach und sach versagt hetten und, wann sie ja nicht verpfleget und mit vorspann ohnengeltlich versehen werden wollten, bei dem kgl. preuß. Commissario die bezahlung erlanget werden könnte. Uebrigens

aber sind obige berichte nebst dem gutachten zu beschleunigen.

Landpslegamt.

Waldamt Laur.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

Herr Bürgermeister J.

13. August.

Nachdem aus dem verlesenen gutachten zu vernemen, daß die teutschordische Untertanen, in denen am hiesige stadt gelegenen Dorfschaften bei dem durchmarsch deren Salzburgischen Emigranten nicht belegt werden können, sondern die einnehmung in einem guten willen und christlichen liebesdienst bestehe, als soll man durch den Syndicus Höfel solch auf die gutachtlich an die hand gegebene art dem herrn Commenthur im T. Haus auf die gestern durch seinen officianten Sperfechter angebrachte beschwerung antwortlich vorstellen, darauf der relation erwarten und hiernach dem Lieutnant Rößler die weitere instruction erteilen und wenn solcher gestalten die emigranten nicht alle bei den untertanen untergebracht werden könnten, selbe übrig bleibende in die Kürnbergische wirtshäuser einlogiren, übrigens was weiters in dem gutachten wegen der waldfrohen enthalten, sich dessen zu seiner zeit bedienen.

Herrn Canzleiherrn Herrlichkeiten

Landpslegamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

19. August.

Bei denen morgen aber mals anhero kommenden 900 Salzburgischen Emigranten soll man die neulichen Anstalten wieder verfügen und sie bei dem Frauen und Spittlerort auch Hallertürlein in die nächstgelegene Kirchen, worinnen der vielen die Benedictierung geschehen solle, führen, die Kirchthüren aber durch das lobl. Kriegsamt zeitlich besetzen lassen, sodann auch dermalen der burgerschaft die ausstellung freilassen und wann einige dieser armen leute übrig bleiben sollten, die weitere verfügung der löbl. deputation übergeben auch bei denen, auf dem künftigen freitag bestimmten wieder abzug die vorlge anstalten ebenfalls beobachten.

Kirchenamt.

Stadtalmosamt.

Landpslegamt.

Kriegsamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

3. Sept. 1732.

Das von dem Kgl. Preussischen Commissario aus Oettingen eingelangte dankschreiben wegen der denen hierdurch passirten Salzburgischen emigranten wiederfahren vielen wolthaten, soll man zu seinen acten legen und dessen sich bei vorfallenden gelegenheiten bedienen.

Herrn Deputati zu denen Salzburgischen Emigranten.

1. Nov. 1732.

Die sub. act. N. 16 beigebrachte specification derjenigen vorspann, welche vom 4. Aprilis bis 4. Aug. disjares bei denen durch das Kürnberg. Gebiet marschirten in 10814 köpfen bestandenen Salzburgischen emigranten die Kürnberg. Untertanen angeschaffet haben und in 3359 stücken bestehen, soll man in das löbl. Stadtalmosamt communiciren und schon vorhin decretirtermaßen von denen collectengeldern und zwar für jedes stück 30 rt. in das landpslegamt auszahlen um daraus jedem untertan

selbst in person seine portion einliefern und alles und jedes fleißig notieren lassen.

Bancoamt.
Stadtmalmsamt.
Landpsflegamt.

Herrn Deputato zu denen Emigranten.
Kriegsamt.

8. Dezember.

Nach abgelesener Vorstellung der Landesleute auch Gegenvorstellung und Gutachten wegen der Vorspannkosten, so auf die Salzburger Emigranten gegangen, wurde nach gehaltener völliger Umfrage per majora erteilt, es bei dem den 1. Nov. jüngsthin ergangenen oberherrlichen verlaß bewenden, mithin von denen collectengeldern für jedes fluk 30 rr. in das löbl. landpsflegamt auszahlen, von da aus jedem untertan selbst in person seine portion ausliefern zu lassen, zu solchem Ende aber denen handelsleuten sowohl aus dem Gegenbericht als denen Gutachten alles dienliche zu remonstrieren.

Bancoamt.
Landpsflegamt.
Stadtmalmsamt.

Herrn Deputati zu denen Emigranten.

22. Dez. 1532.

Nachdem des holländischen Ministers Herrn von Gallieri zu Regensburg Antwort und Bericht nach die alda angelokomene Salzburgischen Emigranten erst binnen 8 Tagen alhier eintreffen werden, also soll man davon der Herren Prediger hochw. Herrlichkeiten Nachricht erteilen, auch was sonst wegen deren Bagage zu veranstalten die gehörige Verfügung tun inzwischen aber und noch mit heut abgehender Post an gedachten Herren vor Gallieri weiters schicken und ob bei solcher sich wägen und wieviel befunden, ingleichen ob auch die andern folgenden Stände wegen Passierung dieser armen Leute bereits requiriert worden, vernehmen

Kirchenamt.
Stadtmalmsamt.
Landpsflegamt.

Herrn Deputierte zu denen Emigranten.

66

Neue Wege der Familienforschung.

Von Stadtamtmanu Dr. Max Beckh-Nürnberg.

Ueber den Sinn und Wert der Familienforschung für den Einzelnen, für die Familie und für ein Volk als ganzes brauchen wohl in einem Heimatblatte keine vielen Worte verloren zu werden. Wie die Kenntnis der Heimatgeschichte den Heimatstinn stärkt und festigt, so verankert das Studium der Geschichte der eigenen Familie aufs innigste die Liebe zu den Menschen des eigenen Blutes, zu denen, die noch das Licht der Sonne schauen und zu denen, die — vielleicht schon lange — an das Ziel ihrer Tage gelangt sind. Die ernste Beschäftigung mit der Familiengeschichte trägt aber außerdem auch ganz wesentlich dazu bei, wichtige Gebiete der Heimatforschung, insbesondere das die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung, der Heimat in neuem Lichte erscheinen zu lassen.

Die erste und grundlegende Quelle aller Familienforschung sind seit jeher, wie bekannt, die Kirchenbücher. Wohl in den meisten Fällen gehen sie bis ins 16. Jahrhundert zurück, wenn auch der 30jährige Krieg manche böse Lücken in ihre Bestände gerissen hat.

Als nächst wichtige Quelle ist die geschichtliche Literatur des Heimatortes bzw. jeweiligen Wohnortes der Vorfahren anzusehen, die Bücher sowie die Zeitschriften. Hier seien die fränkischen Zeitschriften, wie die „Fränkischen Monatshefte“, „Mein Frankenland“ und das Organ des „Frankenbunds“ besonders erwähnt.

Eine weitere, seit der Nachkriegszeit sehr ergiebige Fundgrube sind die familiengeschichtlichen Zeitschriften. In erster Linie kommen hier die Veröffentlichungen der familiengeschichtlichen Vereinigungen in Frage, die zum großen Teil ganz bestimmte Landschaften bearbeiten. Von den 30 nunmehr in der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- und wappenkundlichen Vereine“ zusammengeschlossenen Vereinen geben die meisten mehr oder weniger umfangreiche Feste heraus, die dem Forscher ein ungeheures Namenmaterial darbieten. Als Beilage zu diesen erscheint seit Jahren das von der „Arbeitsgemeinschaft“ herausgegebene „familiengeschichtliche Such- und Anzeigenblatt“, das gar manchem im Spiele von Frage und Antwort neue Wege ins unbekannte Land der

Vorfahren gewiesen hat. Als zusammenfassender Zeitschrift ist hier auch des „reichhaltigen“ Archivs für Sippenforschung nicht zu vergessen.

Für Franken im besonderen darf hier wohl auf die von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken herausgegebenen „Blätter für fränkische Familienkunde“ Bezug genommen werden. In ihnen hat auch die Stadt Roth nicht selten Berücksichtigung erfahren. Ich nenne hier nur folgenden Aufsatz aus der Feder des jetzigen Direktors des ev. luth. landeskirchlichen Archivs in Nürnberg, Herrn D. Dr. Schornbaums: „Aus den Bürgermeisterrechnungen der Stadt Roth an der Rednitz“, der in der Festgabe der genannten Gesellschaft zu ihrem 10. Jahrestag seinen Platz gefunden hat. Mit dieser Abhandlung ist für die wichtigen Jahre 1616 bis 1640 die Lücke der Rother Entschließungsregister ausgefüllt, mit Ausnahme der besonders schicksalschweren Jahre 1632 bis 1634.

Sind die Kirchenbücher und die gesamte in Frage kommende Literatur erschöpft, dann langt man an einem sog. „toten Punkt“ an, der aber in vielen Fällen zum mindesten wesentlich hinausgeschoben werden kann. Hier beginnt das Studium der in Betracht zu ziehenden Archive, nicht selten ein Weg, der größere Fachkenntnisse und zugleich wesentlich größere Geduld erfordert als der bisher begangene. Daß auch für die an Hand der ersten Quellen hinsichtlich des Datengerippes festgelegte Zeit außerdem eine Berücksichtigung zur Erfüllung der Personaldaten mit Leben notwendig ist, sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

In sehr vielen Fällen wird ein wesentlich rascheres Vordringen der Forschung durch eine entsprechende Verwertung der Ergebnisse bereits abgeschlossener Arbeiten ermöglicht werden. Dies geschieht mit Hilfe der sogenannten Ahnenkarteen. Die in jahrelanger Arbeit von der „Gesellschaft für Familienforschung in Franken“ geschaffene „Fränkische Ahnenkartei“ umfaßt 3. St. etwa 100 000 fränkische Namen. An Hand eines solchen Materials ergeben sich natürlich häufig Anhaltspunkte für

weitere Forschungen. Durch Suchkarten ist dafür gesorgt, daß von einzelnen Forschern gefragte Namen ständig im Auge behalten werden. In dieser Form hat sich also die Familienforschung die moderne Verwaltungstechnik, die ja so gerne mit Karteien arbeitet, in wirkungsvoller Weise nutzbar gemacht.

Das Forschen nach den Vorfahren ist ja im allgemeinen — zum mindesten bis ins 17. Jahrhundert hinein — verhältnismäßig einfach, soweit eine Familie lange Zeit am gleichen Orte blieb. Wesentlich komplizierter wird die Sache aber, wenn eine Familie verzogen ist, ohne daß es ohne weiteres feststeht, wohin. Dann beginnt die Kombinationstätigkeit des Forschers, damit etwa neue Spuren entdeckt werden können. So geben z. B. Angaben über Paten manchmal wertvolle Hinweise auf einen etwaigen Heimatort. Besondere Schwierigkeiten entstehen natürlich, wenn die Forschung in fremde Länder führt. Von großer Bedeutung ist für viele deutsche Familien die österreichische Einwanderung. Der sogenannten Exulantenforschung wird deshalb ein besonderes Augenmerk zugewendet. Für dieses Arbeitsgebiet hat Dr. Karl Gröschel-Weissenburg, als eifriger Heimatforscher und rühriges Mitglied der „Gesellschaft für Familienforschung“, kürzlich eine zusammenfassende Erforschung der Quellen in

Angriff genommen und wird darüber eingehend in der Sitzung der Gesellschaft für Familienforschung am 7. Dezember ds. Jrs. berichten.

Durch die heutige Arbeitsmethode der Familienforschung wird sehr viel Doppelarbeit erspart. Die Zusammenarbeit der ernstesten Forscher ist jetzt in ziemlichem Umfang gewährleistet.

Der Weg, den die Familienforschung seit den Zeiten zurückgelegt hat, seit Ulman Stromer sein „Püchel von meinem Geschlecht“ schrieb, ist sehr lang. Die neuen Pfade führen in der Regel weit rascher zu einem vorläufigen Ziel — ganz zu Ende kommt der Forscher ja nie — als das früher möglich war. So bleibt nun mehr Zeit übrig für die liebevolle Ausarbeitung der über die nackten Personaldaten weit hinausgehenden Forschung. Das Ziel ist ja keineswegs ein leeres Zahlengerippe, das allenfalls zu statistischen Zwecken dienen kann, sondern ein lebensvolles Bild von den Schicksalen der Familien im Laufe der Jahrhunderte, von dem Sein, Werden und Vergehen der Geschlechter. Familienforschung und Heimatforschung gehen so Hand in Hand, sich in mühevoller aber dankbarer und dankenswerter Arbeit gegenseitig befruchtend, zum Wohle der Heimat und, weit darüber hinausgreifend, zum Wohle des deutschen Volkes.
